

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

**Amtsblatt**

Postamt Nr. 20.

Postamt Nr. 20.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 88.

Montag, 12. April 1920, abends.

73. Jahrg.

Das diesige Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 2 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 40 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (7 Zeilen) 50 Pf., Zeitraumbereit und tabellarischer Satz 80%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf., feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Überzahlungen unterhaltenungslos, "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Expedition oder der Verlagsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Bauer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Krankenzulagen.

Die fehlende Versorgungsfrage geklärt nicht, so reichliche Krankenzulagen, wie dies bisher erfolgte, weiterhin zu gewähren. Die Verste sind dahingehend verständigt worden. Die Kranken oder deren Angehörigen wollen deshalb nicht mit zu großen Forderungen an die Verste herantreten, und diesen dadurch ihre Tätigkeit erschweren. Die ärztliche Prüfungsstelle ihrerseits möchte gegebenenfalls aus obigem Grunde und zugleich in Beachtung der vom Ministerium des Innern für die Bewilligung von Krankenzulagen erlassenen Richtlinien die beantragten Zulagen entsprechend herabsetzen. Großenhain, am 9. April 1920.

4 VII. Die Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Diensträume können **Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. April d. J.** bei dem Amtsgerichte Riesa nur dringliche Sachen erledigt werden.

## Tuberkuloseberatungsstelle in Riesa betr.

Nachdem die Einrichtung der Tuberkuloseberatungsstelle in Riesa beendet ist, wird bekannt gegeben, daß die Beratungskunden vom 13. April 1920 an gemeinschaftlich mit Herrn Dr. Walcha von der hiesigen Wohlfahrtsvereinsleitung abgehalten werden.

## Abbrücken der Franzosen?

Der Pariser Berichterstatter der „Idea Nazionale“ meldet, nach seinen Informationen sei Frankreich bereits bemüht, einen ehrenvollen Ausweg aus der verhängnisvollen Lage, in der es angesichts der Duldung seiner Verbündeten ist, zu finden. Frankreich sei bereit, Frankfurt zu räumen, wenn die deutschen Truppen aus der neutralen Zone zurückgezogen werden. In einigen Kreisen in Paris berichtet man, das Abbrücken der Franzosen sei eine Frage von Tagen.

Unter dem Titel „Die Agonie der englisch-französischen Allianz“ berichtet der Pariser Vertreter der „Idea Nazionale“ über die hochgradige Nervosität und Besorgnis der französischen Presse und ihren Vorrat gegen England. Die englische Regierung und Presse, schreibt der Berichterstatter der „Idea Nazionale“, haben Frankreich bis Sonnabend eingehalten, um es dann plötzlich vor die Wahl zu stellen, die keinen Ausweg läßt. Frankreich ist auf schwerer getroffen und zählt heute verdorrten Herzens die insofern seiner blinden egoistischen Politik verlorenen Freunde. Millerand sei bereit, die Truppen zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß das Ruhrgebiet geräumt werde. „Idea Nazionale“ schließt: Die Allianz ist also tot. England braucht sie nicht mehr.

## Ruhe in Frankfurt a. M.

Der gestrige erste Sonntag nach der Befehung verlief bei lebhaftem Straßentreiben vollkommen ruhig. Sowohl Bevölkerung wie Besatzungstruppen verhielten sich gegenseitig durchaus zurückhaltend. An die Frauen und Mütter Frankreichs richtete sich ein Aufruf der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit. Sie werden ermahnt, den Männern und der Jugend ein Vorbild würdiger Zurückhaltung zu sein und so dazu beizutragen, daß die Unbequemlichkeit eines Einzelnen nicht zu einer schweren Gefahr für die Gesamtheit führe.

## Die französische Note an England.

In der von Frankreich der britischen Regierung übermittelten Note heißt die französische Regierung zunächst, daß über die Loyalität ihrer Haltung kein Zweifel bestehen kann. Die Kriterien sind von ihrer Politik her verständlich worden. Die französische Regierung hat immer erklärt, gegen den Einmarsch weiterer deutscher Truppen in das Ruhrgebiet zu sein und beigefügt, daß die Erlaubnis hierfür auf jeden Fall die militärische Befragung von Frankfurt und Darmstadt zur Bedingung haben müsse. Am 3. April informierte die französische Regierung ihre Vertreter in den alliierten Hauptstädten in diesem Sinne durch ein Telegramm, dessen Abschrift gleichzeitig den alliierten Vorgesetzten in Paris zugesandt wurde, worin Marshall doch die militärischen Maßnahmen prüfte, die nunmehr weder vermieden noch aufgeschoben werden konnten. Andererseits erinnert die französische Regierung daran, daß es sich um die Verletzung einer der feierlichsten Bestimmungen des Vertrages handelt und daß die deutsche Regierung selbst die Notwendigkeit einer vorherigen Zustimmung auf Aushebung des Art. 13 und gleichzeitig das Recht der französischen Regierung, hierfür ein Verbot zu verlangen, anerkannt hat. Wie hätte die französische Regierung über das deutsche Versprechen, die Reichswehr sofort nach wiederhergestellter Ordnung zurückzuziehen, in Zweifel sein können? Weder für die Wiedergutmachungen, noch für die Auslieferung der Schuldigen, noch für die Strafen, noch für die Entlassung der Armee haben die Alliierten die durch den Versailles Vertrag ausbedungenen Satisfactionen erhalten. Hat die britische Regierung die Gefahr dieser fortgesetzten systematischen Verletzungen wohl berücksichtigt? In welchem Augenblicke glaubt sie auf dem Wege der Konvention stillstehen zu dürfen? Auf jeden Fall ist Frankreich jetzt gezwungen, zu sagen: Es ist genug! Es verlangt weiter nichts mehr als dies zusammen mit den Alliierten zu erklären. Die französische Regierung ist nicht weniger als die englische Regierung von der unumgänglichen Notwendigkeit überzeugt, die Einigkeit der Alliierten in der Ausführung des Friedensvertrages aufrecht zu erhalten. Dieses enge Einverständnis zwischen Frankreich und England scheint ihr jedenfalls unerlässlich zu einer gerechten Lösung der großen Probleme, die sich gegenwärtig der Welt sowohl in Rußland und auf dem Balkan, wie in Kleinasien und im Mittel Osten. Die Note schließt mit der Versicherung, daß die französische Regierung auf Grund dieser Erwägungen sich völlig bereit erklärt, sich vor ihrem Gange in allen internationalen Fragen, welche die Ausführung des Friedensvertrages aufweist, die Zustimmung der Alliierten zu holen.

## Die englische Antwort.

Wie die Pariser Presse mitteilt, hat Lord George Sombard vor seiner Abreise nach St. Remo noch die Antwort auf die französische Note festgesetzt, und in Paris erwartet man ihre Überreichung im Laufe des gestrigen Tages. Einem Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärte Millerand, er habe die Absicht, der französischen Kammer heute Kenntnis von der Antwort der englischen Regierung zu geben und sie gleichzeitig über die allgemeine Lage zu unterrichten. Das sei selbst aus London: Lord George ist vorher nach St. Remo abgereist. Auf dem Bahnhof erklärte Lord George vor seiner Abreise auf Journalisten, daß die Vorbereitungen zu seiner Reise auf dem Seewege schon seit längerer Zeit getroffen worden seien. Es sei lächerlich, anzunehmen, daß er abseits der Fahrt über Paris verbleibe.

**Waldassensberg wird nicht besetzt.** Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Die deutsche Regierung hat die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß sich nach vorliegenden Nachrichten französische Truppen im Waldassensberg in der Richtung auf Waldassensberg befinden. Für den Fall, daß sich diese Nachrichten bewahrheiten, halte sich die deutsche Regierung für verpflichtet, mit allem Ernst auf die Gefahren des wasserführenden Zusammenstoßes der vordrückenden französischen Truppenteile mit deutschen Truppen hinzuweisen. Auf Grund dieser Note hat Paris am 10. April den deutschen Geschäftsträger in Paris davon verständigt, daß Frankreich nicht daran denke, Waldassensberg zu besetzen. Auch Stettin sei nicht besetzt worden. Die Vorposten hätten lediglich aus militärischen Gründen bis in die Nähe dieser Stadt vorgeschoben werden müssen.

**Protest der französischen Sozialisten.** An der Spitze der Sonnabend-Ausgabe der „Humanité“ wird ein Protest des ständigen Verwaltungsausschusses der sozialistischen Partei gegen das Vorgehen der französischen Truppen in Frankfurt veröffentlicht. Außerdem tadelt die Entschiedenheit die Letzt von der französischen Regierung eingeschlagene Politik, die eine Politik des nationalen Hochs genannt werde.

**Sitzung des Völkerbundes.** Der Völkerbundrat, unter Vorsitz von Bourgeois als Vertreter Frankreichs, tagte am Sonntag abend in Paris. Beteiligt waren Großbritannien, Belgien, Japan, Spanien, Griechenland und Brasilien. Vier Fragen standen auf der Tagesordnung: als erste die über die Verwaltung von Danzig. Der Völkerbund übernimmt, nach dem nach kurzer Verhandlung gefassten Entschluß, das ihm angebotene Mandat über Danzig, aber unter der Bedingung, daß dieses Mandat durch eine neutrale Macht ausgeübt wird.

## Reichswehr gegen Holz.

Aus Dresden wird uns von Sonntag nachmittag gemeldet: Nachdem bereits am Sonnabend Militärtransportzüge, worin ein Panzerzug, die Dresdener Bahnhofe verlassen und in der Richtung nach dem Vogtlande weiter geleitet wurden, folgten im Laufe des Sonntag weitere Truppentransporte. Es handelt sich um eine größere, umfassende militärische Maßnahme gegen Holz und seine Genossen. Die große Militärberaternampe des Reichsbahnhofes gewährte insbesondere am Sonntag nachmittag teilweise ein recht kriegerisches Bild, wie man es seit der Mobilisierung nicht wieder zu sehen bekommen hat. Nach dem Umfange der Truppeneinzüge zu urteilen, scheint die Regierung nunmehr allen Ernstes die versäumnisvollen Vorgänge im Vogtlande ausrotten zu wollen, die weit über Sachsen hinaus einen gewissen Spott verursacht. Die im Laufe des Sonntag von außerhalb eingetroffenen, teilweise in Dresden umgeleiteten Reichswehrruppen waren in bester Verfassung und Stimmung. Die hierzu beurlaubten, sind die Truppentransporte am Sonnabend nicht über Chemnitz befördert worden. Die dortige Arbeiterkraft, bezw. der Aktionsausschuss sollten erst vor einigen Tagen gedroht haben, daß sofort der Generalstreik und offene Aufstand proklamiert werden würde, wenn Reichswehr gegen Holz aufgeschoben werde. Nach weiteren Mitteilungen wird das ganze Vogtland planmäßig von allen Seiten durch Reichswehr eingekreist, die ersten militärischen Handlungen dürften heute Montag zu erwarten sein. Wenn man die Proklamationen des Holz und seiner Genossen der letzten Wochen und Tage betrachtet, und ernst nimmt, dann stehen für das ganze Vogtland, insbesondere für den Fallenscheiner-Plauerer Bezirk zweifellos folgenschwere Entscheidungsfälle bevor. In militärischen Kreisen betrachtet man aber die ganzen Drohungen als nur als einen Witz, damit angeblich gegen Holz nichts unternommen werde, denn selbst der weitestgehende Teil der Arbeiterkraft des Vogtlandes ist selbst darüber schon längst klar, daß Holz und seinen Genossen das Mittelmittel — eine ruhige,

## Die Beratungskunden finden statt:

an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat vorm. von 9—10 Uhr im früheren Brauereiwohnhause hinter dem Rathaus. Ein Entgelt ist für die Beratung nicht zu zahlen. Die Beratungskunden dürfen gleichzeitig von den Einwohnern der Gemeinde Weida, insbesondere von den in Neu-Weida wohnenden Verlenen aufgeführt werden. Ueber die Aufgaben der Tuberkuloseberatungsstellen gibt ein Artikel im lokalen Teil dieses Blattes näheren Aufschluß. Im Interesse der Volksgesundheit wird eine rege Beteiligung seitens der Lungenkranken oder lungengefährdeten Einwohner an dieser Einrichtung anempföhlen. Wohlfahrtsamt Riesa, am 9. April 1920.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Herr Max Emil Herrmann als Schumann der Gemeinde Gröba angestellt und in Pflicht genommen worden ist. Gröba (Elbe), am 10. April 1920. Der Gemeindevorstand.

Öserrankauf geschlossen. Öen- und Strohanlauf wegen Platzmangel vorübergehend eingestellt.

friedliche Entwicklung unseres so vollkommen zu Grunde gerichteten Wirtschaftslebens — erst recht nicht zu erwarten ist. — In vorstehender Meldung wird noch weiter mitgeteilt, daß auch durch Lazarettzüge für schnellen Abtransport verwundeter gefordert ist, falls es wirklich zu Kampfhandlungen kommen sollte.

In Plauen fanden Sonnabend nachmittag wiederum vier große Massenversammlungen statt. Zur Versammlung im Besenbüschchen war Holz selbst erschienen und legte von neuem sein kommunistisches Programm dar. Nach seiner Rede in dieser Versammlung besitz Holz das Auto und verließ Plauen in der Richtung Hof. In der 7. Abendunde erschien er von neuem in der Versammlung im Schillergarten und teilte mit, daß er in Hof gewesen sei und daß von dort aus Reichswehrruppen im Anmarsch seien, die nach Sonnabend oder Sonntag früh in Plauen eintreffen würden. Holz teilte ferner mit, daß er den Generalstreik der gesamten Arbeiterkraft proklamiert habe. Er fordere die Arbeiterkraft auf, sich ruhig zu verhalten und nichts gegen die Reichswehrruppen zu unternehmen. Er wolle sein Geschick selbst in die Hand nehmen. Er habe seinen Leuten den Auftrag erteilt, mehrere Grobhandwerker festzunehmen und auszubringen. Ferner werde er mehrere der größten Bienen in Brand stecken lassen. Zum Zeichen des Beginnes des Generalstreiks und des Anrückens der Truppen ließ Holz künstliche Gloden Plauen läuten. Die Einwohner befanden sich in begrifflicher Erregung, jedoch verhielt sich alles ruhig.

Nach einer anderen Meldung ist es am Sonnabend in Plauen zu schweren Ausschreitungen und Plünderungen gekommen. Im Café Trümel wurden sämtliche anwesenden Gäste die Geldtaschen abgenommen. Der Wirt eines Betriebsrestaurant, der sich weigerte 10 000 Mk. auszuliefern, wurde fortgeschleppt, konnte aber vom Publikum auf der Straße befreit werden. Auch in verschiedene Privathäuser drangen die Plünderer ein. Bei dem Siegelbesitzer Rosenbach wurde der Geldschrank erbrochen und beraubt. Sein Sohn wurde als Geisels genommen, desgleichen der Rentier Tröger und der Fabrikbesitzer Alfred Stier. Noch in der Nacht räumten die Rotgardisten die von ihnen besetzte Kaserne, das Rathaus und den Bahnhof und fuhren sodann unter Abnahme der Geiseln nach Falkenstein ab. Eines ihrer Automobile verunglückte unterwegs, wobei es mehrere Verletzte gab. In der Stadt Plauen ist nach dem Abzug der Roten Garde Ruhe eingetreten. Reichswehrruppen, die von verschiedenen Seiten her im Anmarsch sein sollen, waren bis Sonntag nachmittag noch nicht eingerückt.

## Brandstiftungen in Falkenstein.

In der Nacht zum Sonntag wurden in Falkenstein die Villen von Baumweller Kaiser, Fabrikbesitzer Thörs, Kaufmann Krüthenherd, Kaufmann Lange und Baumeister Baumann in Brand gesetzt. Im Hofe des Amtsgerichts ließ Holz die den Einwohnern abgenommenen Waffen verbrennen. Um 4 Uhr früh verließen Holz und seine Anhänger, nachdem sie die Geiseln freigelassen hatten, in zehn Automobilen die Stadt und begaben sich nach Klingenthal. Dort ließ Holz den Berichterstatter der „R. N.“ und einen Journalisten der U. S. P. frei. Sonntag nachmittag kehrte Holz nach Falkenstein zurück.

## Beginn des Einmarsches ins Vogtland.

In Leipzig. Der konzentrische Einmarsch von Reichswehrruppen in das Vogtland hat begonnen. Während starke bayrische Kräfte mit Artillerie von Hof her zusammengezogen sind, und andere Truppen über die Chemnitzer Gegend vor gehen, sind auch von Leipzig aus mehrere Abteilungen in March gesetzt worden. In der Umgegend von Plauen sollen bereits Truppen stehen. Die Plauerer Kommunisten sollen den Generalstreik proklamiert haben. In Plauen herrscht Ruhe.

## Abkündigung des Generalstreiks in Chemnitz.

In der am Freitag und Sonnabend in den Betrieben stattfindenden Urabstimmung stimmten 61 000 Personen gegen und 37 804 Personen für den Generalstreik beim Einmarsch der Regierungstruppen im Vogtland gegen Holz und zur Wiederherstellung der Ordnung. Der Chemnitzer Volksguard hat an die Chemnitzer Bevölkerung folgenden Aufruf erlassen: Reichswehrruppen stehen vor Chemnitz. Die Orte Gitscha, Wittweide und Fran-

Landes sind bereit besetzt. Die Chemnitz Arbeiterkassen haben bereit, die Reichswehrtruppen nach dem Einzug zu empfangen, ohne Chemnitz zu verlassen. Dessen Bedingung ist die Besetzung der Festung. Die Regierung hat versprochen, keine Truppen nach Chemnitz zu schicken. Wenn aber die Regierung dieses feierliche Versprechen nicht einhält, und die in so bedrohlicher Nähe befindlichen Truppen in Chemnitz einrücken, hat nach dem Befehl der drei Arbeiterparteien der verabschiedete Generalkriegsrat sofort einzusetzen.

**Was dem Ruhrgebiet.**  
Die englische Korrespondenz von Reichswehrsoldaten behandelt. Nach einer Mitteilung des Berliner Korrespondenten des „Manchester Guardian“ Hamilton ist der als Berichterstatter des Blattes nach dem Ruhrgebiete entsandene zweite Korrespondent des Blattes, Voigt, nach der Befehlsweisung durch Reichswehrtruppen verhaftet und, nachdem ihn in der Ost bei mitgepöbeln worden war, erst am Abend wieder entlassen worden. Der englische Geschäftsträger, Lord Almonroth, hat den Reichsminister von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt. Das Auswärtige Amt hat beim Minister General telegraphisch eine strenge Untersuchung des Vorfalles und sofortige Befreiung der Schuldigen verlangt.  
Der von den roten Banden angerichtete Schaden. Der in Offen durch die Herrschaft der roten Banden angerichtete Schaden beläuft sich nach oberflächlicher Schätzung auf mindestens 10 Millionen Mark. Die genauere Feststellung wird wahrscheinlich eine weit größere Summe ergeben. — Die Schäden, die in Dortmund der Stadtgemeinde als solcher und der Einwohner durch die Ereignisse seit dem 17. März zugefügt worden sind, werden auf ungefähr 4 Millionen Mark geschätzt. Die bayerischen und württembergischen Truppen befinden sich noch in der Stadt. In der Umgebung ist alles ruhig.

### Vertikales und Sächliches.

**Mies, den 12. April 1920.**  
40. Jahrestag der Reichswehr. Mit Beginn des neuen Jahres vollendeten sich 40 Jahre seit dem Eintritt zweier verdienter Schulmänner, des Herrn Oberlehrers Tränklein und des Herrn Kirchenmusikdirektors Fischer, in den Dienst der hiesigen Schulen. Der Rat und die Kollegien der Knaben- und Mädchenbürgerschulen ehrten die Jubilare durch Anerkennungsbriefe, Glückwünsche und Gesänge.  
Jubiläum. Am vorigen Sonnabend, den 10. April, beging der Bläsermeister der Fa. E. B. Hörker, Herr Hermann Kühne, sein 30. jähriges Dienstjubiläum.  
Vom Jahrmarkt. Der diesjährige Frühjahrsmarkt ist von vieranten nur schwach besucht. Die im Frieden so ansehnliche Budenstadt des Krausmarktes schmilzt immer mehr und mehr zusammen. Auch der Vergnügungsteil ist diesmal wohl nicht ganz auf der „Höhe“. Das vollständige Karussell vermisst man nur ungern. Der Besuch des Jahrmarktes seitens der Bevölkerung aus Stadt und Land ließ dagegen wieder nichts zu wünschen übrig. Trotzdem der Eisenbahnverkehr ruhte, war der Zutromm vom Lande ein außerordentlich starker. Die Geschäftsleute dürften jedenfalls mit dem Ergebnis des ersten Tages zufrieden sein. — Viele Stadtleute haben sich von der Frühjahrsfeier außerhalb der Stadt mehr angeschlossen als durch das Leben und Treiben des Jahrmarktes. Es fehlte dabei auch nicht an zahlreichen Spaziergängern, die sich an der Schönheit der zur vollen Entfaltung gelangten Baumblüt erfreuten.

**Kammermusik. Abend.** Der vom „Verein für Volksbildung und Kunstpflege“ im „Stern“ veranstaltete Kammermusik- und Vokalabend hat einen hohen Kunstgenuss. Schon allein die Tatsache, hier wieder einmal Kammermusik gegeben zu haben, verdient eine Hervorhebung, denn es ist schon länger her — abgesehen von einer internen Veranstaltung (Stiegler-Quartett) —, daß man sich hier an klassischer Musik dieser Art erfreuen konnte. Die vornehme Vortragsweise berechtigte schon zu Erwartungen. Dabei hatte man auf eine Steigerung Bedacht genommen. Der Lebenswürdige, jugendliche Dand, der aber auch Lüne des Ernstes anzuschlagen wußte, eröffnete mit seinem klaren, formvollendeten G-Dur-Quartett Nr. 40, für 2 Violinen, Viola, Violoncello, den Abend, während ihn der romantische, poetische Schumann mit dem herrlichen, im G-Dur aber ähnlich komplizierten Es-Dur-Quintett Op. 44, für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello, beschloß. Raff war im Trio G-Dur Op. 112 vertreten. Den Mittelpunkt bildete Beethoven mit seinem Andante von Variationen a. d. A-Dur-Quartett Op. 18 für 2 Violinen, Viola, Violoncello. Die Ränker der Kammermusikvereinigung des Wühlbarm. Orchester Chemnitz: Kapellmeister Haberkorn (1. Violine), die Konzertmeister Dörger (2. Violine), Schaller (Viola), Schmidt (Violoncello) und der Pianist F. Falke verkündeten es, durch vorzügliche Wiedergabe der Werke zu erreichen, daß von Anfang bis zu Ende gespannte Aufmerksamkeit herrsche, mit Andacht lauschte man den Offenbarungen eines Beethovens. Selbst die Interpretation des Moio vivace innerhalb einer vielverschlungenen, reichen Harmonisierung im Es-Dur-Quintett von Schumann, in dem der Klavierpart eine dominierende Stellung inne hat, erfolgte nicht im geringsten auf Kosten der Deutlichkeit. Störend wirkte, daß oft Sähe eines Wertes durch Weisheit unterbrochen wurden. — Für Hr. Haberkorn, die nicht abklingende war, sprang Agnes Penck, Altistin der verrinigt Stadttheater Chemnitz, ein. Mit klangerreicher Stimme trug sielieder von Brahms und Richard Strauß vor.

**Theaterabend.** Es gehört heututage schon viel dazu, für wohlthätige Zwecke eine öffentliche Theateraufführung zu veranstalten, zumal wenn einer solchen nicht das zugrätige „Operette“ voransteht oder nach Schluß Konzerten winkt. Damen und Herren der hiesigen Lehrerschaft hatten sich am Freitag in den Dienst der guten Sache gestellt und brachten das dreitägige Lustspiel „Die Sünde“ zur Aufführung. Zum Besten eines Erholungsheims für arme kranke Mieser Kinder hieß es in den Anfangsworten. Man hätte meinen sollen, daß für einen solchen Zweck der Erfolg nicht ausbleiben konnte, leider war aber der Besuch der Aufführung nicht gerade befriedigend. Umso mehr ist es anzuerkennen, daß die mitwirkenden Damen und Herren an diesem Abend ihr Bestes gaben. Jede Rolle war fein abgerundet und das Publikumspiel fleißig. Der Weisheit war stark und wohlverdient.

**Konzert Steinberg.** Alfred Steinberg, der Wiener Tenor, wird, bevor er seine zweite Konzertreise nach dem Rheinland antritt, am 22. d. M. im Saale der Eldterasse singen. Von seiner letzten rheinischen Reise liegen vorzügliche Kritiken vor: ... Wir haben selten einen Abend erlebt, wo die Begierde der Zuhörer und der mitwirkenden Künstler so von Nummer zu Nummer wuchs. ... Was der Künstler auch singt, er singt es mit der Seele, mit völligem Einverständnis und ganzer Hingabe und Wärme.

**Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung.** Die Tuberkulose ist eine ansteckende Krankheit. Sie wird hauptsächlich beim Sprechen, Husten und Niesen übertragen. Es verpflanzt aber bei der tuberkulösen Ansteckung oft Jahre, bis das Gelde zum Ausbruch kommt. Die soll man sich verhalten, wenn ein Mitglied einer Familie durch Nistigkeit, Abmagerung, Husten oder Nachtschweiß krankheitsverdächtig erscheint? Die betreffende Person muß sofort einen Arzt oder die Beratungsstelle anrufen, denn nur im Anfang ist die Krankheit heilbar. Ist der Patient als langkrank erkannt, so müssen sofort Schritte zu seiner Heilung eingeleitet. Er muß stets daran denken, daß er

keine Keime verbreitet. Nahrung, Kleidung und Wäsche wird ihm nun in der Tuberkuloseberatungsstelle in folgenden Weise zuteil: 1. Ist der Patient als krank bekannt, so werden ihm für die nächsten 14 Tage Nahrungsmittel eingehandelt, bis die vom Arzt verordneten Rationen eintrifft. 2. Mit Hilfe der Beratungen, Rufen oder des Wohlfahrtsvereins werden ihm die nötigen Geldmittel zu bringen. 3. Betten, Kleider und Geschäfte werden verliehen, um die Umgebung möglichst wenig zu gefährden und dem Kranken Gelegenheit zu geben, schon in der die Begierde zu beginnen. 4. Die Angehörigen (besonders die Kinder) werden von Zeit zu Zeit regelmäßig und kostenlos untersucht, um eine event. Erkrankung im Anfang zu erkennen und durch Solitär, Sonnenbäder oder sonstiges geeignete Maßnahmen dagegen zu wirken. Wo und wann das Wohlfahrtsamt diese Beratungen für tuberkulöse Erkrankte abhält, ist aus der Bekanntmachung in vorliegendem Blatte zu erfahren.

**Wichtig für Liegenbesitzer.** In der letzten Jahreszeit, in der die Liegen Tunge werden, werden die Liegenbesitzer darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, die geborenen Räder zur Verhütung bei der Gemeindefestsetzung anzumelden. Schließung von Liegen und Räder muß ebenfalls gemeldet werden. Verkauf von Liegen ist nur gegen Ankaufbestätigung zulässig.

**Diebstähle auf dem Schießplatz Heilbain.** In der letzten Zeit sind erneut größere Diebstähle an den eingebauten Einrichtungen des Schießplatzes Heilbain (Wohlich) vorgekommen. Gestohlen wurden u. a.: 18 vollständige Kabelaufsteige und 6 dazu gehörige Deckel. Die Täter sind in Passform ohne Boden, 30 Zentimeter Durchmesser, 40 Zentimeter hoch, ca. 2 Zentimeter stark aus Eisen. Der Anfall wird erwartet. Sachdienliche Mitteilungen gegen Befolgung werden an die Kommandantur Heilbain erbeten.

**Einmalige Feuerungszulage.** Man schreibt uns: Vom Reichsarbeitsministerium wird unterm 7. April die am 3. 2. 1920 zwischen der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Aia), Ortskartell Mies und dem zuständigen Arbeitgebersverband getroffene Vereinbarung einer einmaligen Feuerungszulage für allgemein verbindlich erklärt. Nach die dem Beschluß sind alle Arbeitgeber aus dem Tarifgebiet des Tarifvertrages vom 11. Oktober 1919 verpflichtet, mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an alle Angestellten diese einmalige Feuerungszulage auszusprechen. Sollten untere Mitglieder Differenzen mit ihren Arbeitgebern haben, so bitten wir, dieselben in unserem Ortsbüro, Mies a. Goethestraße 102 (Volkshaus), 2 Treppen, zu melden. Die Errechnungen sind Dienstags und Freitags von 6—8 Uhr für die kaufmännischen Angestellten. Mittwoch von 6—8 Uhr für die Werkmeister. Die „Aia“ wird für umgehende Beilegung dieser Differenzen zu Gunsten der Angestellten sorgen.

**Tarifstelle beim Arbeitsministerium.** Beim Arbeitsministerium ist eine Tarifstelle eingerichtet, die dazu bestimmt ist, amtliche Tarife, die zwischen Arbeitern und Arbeitgebern in Sachen abgeschlossen sind und für das sächsische Wirtschaftsleben bedeutsam sind, zu sammeln, zu sichten und ihrem Inhalte nach entsprechend zu bearbeiten. Aus dieser Tarifstelle soll sich nach und nach eine Zentralstelle für das gesamte Reich in Sachen entwickeln, die für alle Tariffragen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zuständig sein wird. Zur Bearbeitung dieser Tarife ist vom Arbeitsminister der bisher bei der Landesstelle für Gemeinwirtschaft tätig gewesene Herr Heinrich Brand beauftragt worden. Er war jahrelang Sekretär des Metallarbeiterverbandes und hatte dort in der Hauptstadt Tariffragen zu bearbeiten. Er bringt mit ihm die für dieses wichtige Amt so dringend notwendigen beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen mit.

**Vom Sächsischen Viehhandelsverbande zu Leipzig geht folgende Mitteilung zu:** Mit Rücksicht auf die im Breite weiter gestiegenen ausländischen Futtermittel hat der Reichswirtschaftsminister genehmigt, daß im sächsischen Staatsgebiete den Landwirten bei Abschluß von Schweinemastverträgen nach Entnahme von Futtermitteln 600 Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht gezahlt werden. Der sächsische Viehhandelsverband in Leipzig ist mit dem Abschluß der Verträge betraut und verleiht auf Antrag die Bedingungen durch seine Geschäftsstelle.

**Anstellung kapitalabfindungsberechtigter Soldaten.** Die Bewilligung einer Kapitalabfindung an Kriegsdienstverweigerer und deren Witwen auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1916 war bisher auf den Erwerb eines Grundbesitzes beschränkt, der mit einem Wohnhaus verbunden war oder demnach verbunden werden sollte. Diese Einschränkung bereitet die Durchführung der Seidlung manche Schwierigkeiten, weil sich die Erwerbung von Wohnhäusern wegen der Teuerung und der Knappheit des Baumaterials sehr schwierig gestaltet und viele Kriegsdienstverweigerer den Wunsch hatten, ein Grundstück zu erwerben, um durch seine Bewirtschaftung ihren Lebensunterhalt zu erzielen, ohne sich auf ihm selbst selbst zu machen. Auf Antrag der Seidlungsgehilfen hat der Reichsarbeitsminister durch eine Verfügung vom 16. Februar eine gewisse Erleichterung in der Praxis zugeordnet. Er hält zwar in Uebereinstimmung mit dem Gelee an dem Grundgesetz fest, daß die Kapitalabfindung die Anweisung und Seidlung auf eigenem Grund u. Boden bezweckt, wozu das Vorhandensein oder der beabsichtigte Bau von Wohngebäuden gehört, es kann aber von dieser Regel in einzelnen Fällen abgesehen werden, so z. B. wenn der Versorgungsberechtigte im Hause seiner Eltern oder sonstigen Angehörigen wohnt, das ihm im Erbgang voraussichtlich zufallen wird, oder wenn in sonstiger Weise Gewähr dafür gegeben ist, daß dem Versorgungsberechtigten das mittel der Kapitalabfindung zu erwerbende Recht an dem Grundstück dauernd oder doch mindestens für längere Zeit erhalten wird. Hierbei kann die Erhaltung des Rechts an der Scholle und damit die Seidlung durch Errichtung von Wohnhäusern, die den Verbleib auf dem Grundstück während der Bewirtschaftung erleichtern, gefördert werden. Besonderes Gewicht ist darauf zu legen, daß die Bewirtschaftung der Grundstücke von der Wohnung aus ohne Schwierigkeiten ermöglicht werden kann. Die Versorgungsämter des Reiches sind vom Reichsarbeitsminister mit entsprechenden Anweisungen versehen worden. Es ist zu hoffen, daß diese Handhabung des Gesetzes den Erwerb ländlichen Eigentums und die Tätigkeit der Seidlungsgehilfen erleichtern wird.

**Sichtens.** Gestern hielt hier unser neuer Kirchschreiber, Herr Vogel-Wapitz, seinen Einzug, geleitet von seinen Eltern: Kantor Vogel-Wapitz und Gattin, begrüßt unter der Ehrenpforte am Docteleingang im Namen der Gemeinde durch Gemeindeporkand Lehmann, im Namen des Schulvorstandes durch Ortsbesitzer Wilhelm Richter, sodann auf dem Weg wilsberg Schule und Kirche hingewiesen namens der Kirchengemeinde und des Kirchenvorstandes unter Segen auf sein Doppelamt und die Doppelhüte seines Amtes in Schule und Kirche vom Ortsvorsteher, eingeholt durch die Schulleiter und geleitet durch stimmungsvolles Lied unter Leitung von Hilselehrer Schmidt, eingeführt in das Schulhaus durch Gemeindeporkand Lehmann. Ein Nachmittagsessen im Schulhaus und eine Abendunterhaltung im Gasthof verbrachten den Tag. Möge das Wirken unseres neuen Herrn Kirchschreibers in Schule, Kirche und Gemeinde reich gesegnet sein.

**Staucha.** Herr Gendarmerie-Oberwachmeister Wäntert trat nach 40-jähriger treuer Dienstzeit in den

wohlverdienten Ruhestand. — Wegen Wohnungsangel ist die Gendarmerie-Station Staucha unterm 1. April nach Blöschau Volk Ostau verlegt worden.  
Dresden. Die Beamten der hiesigen Banken sind wegen nichterfüllter Gehaltsforderungen Sonnabend mittag in den Ausstand getreten. Demgemäß blieb auch die Börse heute geschlossen.  
Oberdorenbura. Während einzelne hiesige Wäsen an Drehsen verkauft wurden, ging die Wäse des Oberhofmarschalls u. Reich in hiesige Hände über.  
Leipzig. Wunderbar demüht blieben zwei kleine Kinder bei den Kämpfen in Leipzig. Ein Vierjährige trug das außerhalb der Kampfbühne stehende Haus Niedertrage 1. Das Schrapnell kam durch ein Fenster im dritten Stock, lag über die im Zimmer schlafenden Kinder hinweg, durchbohrte dicht über dem Kopfende eines Kinderbettes den Ofen und die dahinter befindliche Mauer, erschlug die Gasleitung und endete in einem Wasserkrante, den es bei seiner Detonation zertrümmerte.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.**  
Scheldemann über die politische Lage. In der Stadthalle in Halle sprach gestern vormittag v. d. Scheldemann über die politische Lage. Er führte u. a. aus, daß die sozialdemokratische Partei eine revolutionäre Partei sei, weil sie die Produktion, die Wirtschaft und die soziale revolutionieren wolle. Dies solle jedoch auf dem Wege der Seidgebung geschehen. Die sozialdemokratische Partei wolle den Kampf mit geistigen Waffen führen und nicht mit Gewalt. Gewalt bedeute Bürgerkrieg, den man schauend im Ruhrgebiet erlebt habe, wo schließlich auch die U. S. D. nach Vertreibung vom Terror der Kommunisten durch die Reichswehr gerufen habe. Der Redner setzte sich dann mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei auseinander und kam auf den Guts- und Genossen zu sprechen, auf deren Schulden die Herrschaften in Thüringen, in Sachsen und im Ruhrgebiet kämen. Aber nicht nur die Gewaltanwendung von rechts, sondern auch die von links würde auf den geschlossenen Widerstand der großen Volksmehrheit stoßen. Wegen die kommunistische Wätebittatur würden sich wiederum aus den anderen Volksteilen auch die Mehrheit der Arbeiterklasse und das ganze Landvolk erheben. Scheldemann sprach dann von der Spaltung der sozialdemokratischen Partei, die das größte Unglück darstelle, das der Arbeiterschaft hätte widerfahren können, und betonte die Notwendigkeit, die Arbeiterschaft wieder aufzusammeln. Zum Schluß erörterte der Redner die französische Besetzung von Frankfurt, Darmstadt usw. und bezeichnete das Verhalten der Franzosen als standbald. Bedroht würden im Ruhrgebiet lediglich Gesundheit, Leben und Eigentum der Einwohner, Industrie und Handel. Die französische Regierung sei das Verhalten der französischen Regierung sei das Schmeigeln der französischen Sozialisten zu allen diesen Maßnahmen.  
Die Auflösung der Einwohnerversammlungen ist von den Regierungen Wagners, Sachsens, Württembergs und Badens für unmöglich erklärt worden. Die süddeutschen Regierungen protestieren ferner gegen die Besetzung der Bezirke Frankfurt und Darmstadt durch die Franzosen.

**Griffin kommt nach Berlin.** Der in Kopenhagen weilende russische Unterbotschafter Griffin wird sich in der kommenden Woche nach Berlin begeben, zwecks Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Der amerikanische Gesandte in Stockholm reist morgen über Berlin nach Amerika.

**Die 4 Hauptgewinne von je einer Million Mark der Deutschen Sparbankentleihe von 1919** fielen in der Sitzung vom 27. März auf Gruppe 1415 Nr. 250 Helbe A bis D und die 4 Hauptgewinne von je 500 000 Mark auf Gruppe 1805 Nr. 67 Reihe A bis D. Die Millionengewinne wurden an das Publikum durch die Preussische Staatsbank, die Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, Debit, Schickler & Co. abgeteilt. Ein Treffer blieb in Berlin, während die drei anderen nach den verschiedensten Gegenden Deutschlands fielen. Mit den 4 Hauptgewinnen von je 500 000 Mk. ist hauptsächlich Süddeutschland bedacht worden.

**Holländischer Lebensmittelfredit.** Das Abkommen Hollands mit Deutschland betr. den Lebensmittelfredit von 25 Millionen Gulden ist von Holland unterzeichnet worden.

**Die erste Tagung der kommunistischen Arbeiterpartei.** In den Coblenztaufentagen am Rottduferdamm in Berlin hielt gestern vormittag die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands, die sich kürzlich aus den radikalen Elementen der Reichszentrale der kommunistischen Partei Deutschlands gebildet hat, ihre erste Versammlung ab. Der Referent Altman bezeichnete die Regierung als Spekulationskonfession und beabsichtigte die Gewerkschaften des offenen Verrats an der Sache des Proletariats. Nur die gewählten Betriebsorganisationen verfochten die wahre Macht in Deutschland. Deutschland stände bereits am Ausgang des Bürgerkriegs, und nichts könne den Sieg der wahrhaft revolutionären kommunistischen Arbeiterpartei verhindern, weder die Baltikumtruppen, die schließlich seien, noch die Reichswehr, die man durch kräftige Propaganda trennen werde, noch die Orts- und Bürgerwehren, die sich gegenseitig jenseits würden. Der in den nächsten Wochen zu erwartende Abfall der süddeutschen Staaten werde die Niederlage von Kapitalismus und Bourgeoisie noch beschleunigen. Dann könnte das Räderwerk eingeleitet und die Rote Armee aufgestellt werden.

**Keine allgemeine Militärdienst, sondern Freiwilligen-system.** Der Senat nahm das Freiwilligen-system statt der allgemeinen Militärdienst an; der Plan tritt 1922 in Kraft. Es wird vorgesehn, daß Männer zwischen 18 und 28 Jahren zu einer viermonatlichen Uebung in einem von ihnen selbst gewählten Jahre herangezogen werden.

**Der Vorkurs des Wiederaufbauministeriums.** Wie die Berl. Börzenztg. hört, wird der Vorkurs des Wiederaufbauministeriums bis auf weiteres nicht bezeugt werden. Es hat sich als unmöglich erwiesen, für das letzte Uebergangsinisterium eine geeignete Persönlichkeit zu finden.

**Regierung und Gewerkschaften.** Wie das „V. Z.“ erfährt, wird der Reichsminister am Montag in der Nationalversammlung eine Erklärung über das Verhalten der Reichsregierung gegenüber dem Vorgehen der Gewerkschaften abgeben.

**Erklärung.**  
Ausnahme der Friedensentscheidung. Das Repräsentantenhaus nahm die Entscheidung, durch die der Krieg mit Deutschland für beendet erklärt wird, mit 248 gegen 150 Stimmen an. 22 Demokraten stimmten mit der republikanischen Mehrheit zugunsten der Entscheidung. Die Entscheidung geht jetzt an den Senat.  
Der Friedensvertrag. Die „Times“ meldet aus Neuport, daß der Eisenbahnerstreik sich jetzt vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean ausbreitet. In Chicago sei die Lage sehr ernst.

**Sport.**  
Schwell. Die Resultate der R.S.D.-Sonnatagspiele II. gegen Fortuna I. 2:1, IV. gegen Fortuna II. 2:1. — Kommen Sonntag wird der R.S.D. den Sportverein Teutonia Chemnitz hier empfangen. Teutonia ist einer der neuen Ligaverbände des Reiches Mittelachsen. Man darf auf das Abschneiden der R.S.D.-Lig gegen Viktoria gespannt sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. April 1920.

Die englische Antwort an Frankreich. Paris. Die eine Deputiertenkammer... Die zweite Kammer... London. Das Reutersche Bureau... Paris. Der Reichskammerpräsident... Paris. Der Reichskammerpräsident...

Die Brigade Ehrhardt. Berlin. Die 1. u. 2. in Berlin... Die Brigade Ehrhardt... Berlin. Der Oberkommandant... Berlin. Der Oberkommandant...

Gründen einer Arbeiterkammer. Berlin. Die Arbeiterkammer... Gründen einer Arbeiterkammer... Berlin. Die Arbeiterkammer...

Knorrer Briefschreiber... unterrichten... Knorrer Briefschreiber... unterrichten...

3000.- Mark... als Doppel... 3000.- Mark... als Doppel...

Für die uns anlässlich unserer Vermählung... für die uns anlässlich unserer Vermählung...

Kirchennachrichten. Mittwochs 8 Uhr... Kirchennachrichten... Mittwochs 8 Uhr...

Achtung! Die erkannte Person... Achtung! Die erkannte Person...

M. 12000.- als Doppel... M. 12000.- als Doppel...

Für die uns anlässlich unserer Verlobung... für die uns anlässlich unserer Verlobung...

Verfängerungsagenten... welche sich für eine Vertretung... Verfängerungsagenten... welche sich für eine Vertretung...

Rehpincher... abhandeln... Rehpincher... abhandeln...

Zugelassen... schwarzer Hund... Zugelassen... schwarzer Hund...

Martha Weser... danken... Martha Weser... danken...

Einziges... in vertrieben... Einziges... in vertrieben...

gutmöbl. Zimmer... (wenn mögl. mit Klavier)... gutmöbl. Zimmer... (wenn mögl. mit Klavier)...

Superlässiges... Mädchen... Superlässiges... Mädchen...

8 mm... für alle Details... 8 mm... für alle Details...

Verkaufter... für mittl. Damenfigur... Verkaufter... für mittl. Damenfigur...

Wohn. mit Pens... bei alt. alleinst. Dame... Wohn. mit Pens... bei alt. alleinst. Dame...

Schmiedegesellen... sucht sofort... Schmiedegesellen... sucht sofort...

Guts-Kauf... Danziger... Guts-Kauf... Danziger...

Verkaufter... für mittl. Damenfigur... Verkaufter... für mittl. Damenfigur...

Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf... Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf...

Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf... Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf...

Guts-Kauf... Danziger... Guts-Kauf... Danziger...

Verkaufter... für mittl. Damenfigur... Verkaufter... für mittl. Damenfigur...

Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf... Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf...

Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf... Seingefunden... Roman von Hans Hossendorf...

Guts-Kauf... Danziger... Guts-Kauf... Danziger...

Verkaufter... für mittl. Damenfigur... Verkaufter... für mittl. Damenfigur...

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute zum letzten Mal: Ellen Richter.  
**„Der Erbe von Skjaldingsholm“**, Drama.  
**„Hansi's Liebessportler“**, Lustspiel.  
 Der 1. Akt: „Morris der Welt“ in 8 Abteilungen.  
 Ab Freitag, den 16. bis Montag, den 19. April, 1. Teil:  
**„Die Freundin des gelben Mannes.“**  
 Um ältlichen Aufbruch bittet die Veltlerin Kuno Jach.

## Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute: **Der Fisch der Vererbung.**  
 Ab morgen bis Donnerstag läuft das große Sittendrama  
**Sumpfhanne Schrey**  
 in 5 Akten. — In der Hauptrolle Charlotte Böcklin.  
 Kassenschluss abends 8 Uhr.

### Vereinsnachrichten

**Chorverein.** Dienstag, den 13. d. M., abends 8 Uhr Wiederbeginn der Proben zum nächsten Konzert bei Höpfer. Vollständig und pünktlich!

**Rieser Sportverein e. V.** Vorstandssitzung nicht Dienstag, sondern Mittwoch 8 Uhr Café Barth. Wichtige Tagesordnung.

**Sportverein Röderau.** Dienstag abend 7,8 Uhr Monatsversammlung im Waldschlösschen Röderau.

### R. Richters kaufmännischer Extra-Tanzkursus

mit Erlernung feiner gesellschaftlicher Umgangsform beginnt  
**Mittwoch, 14. April, Hotel „Bettiner Hof“**  
 Anf. Damen 7 Uhr, Herren 7,9 Uhr.  
 Anmeldungen werden noch in meiner Wohnung, Albertstr. 6, entgegengenommen. Prospekte daselbst.  
 Hochachtungsvoll  
**Robert Richter** nebst Tochter u. Schwiegerohn.  
 Mitglieder des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

### Reinh. Saalbach, Heilkundiger Liebenwerda.

Ich bin **Mittwoch, den 14. April, von 12-3 Uhr im Hotel Kron** in Gröba, zu sprechen.

### Der Limousin-Auto-Auffab

D. R. P. — Auslands-Pat.  
 ist eine neue, bestens bewährte Erfindung auf dem Gebiete der Karosserietechnik. Jedes offene Automobil kann in kurzer Zeit tagsüber als offener Sportwagen, abends, bei schlechtem Wetter und während der kalten Jahreszeit als hochgelegante Limousine bemittelt werden.  
 Elegant, leicht (ca. 50 kg), stabil, keine Veränderungen an den Wagen, keine neuen Türen, vollständig geräuschlos. Kürzeste Lieferzeiten — verschiedene Typen — Landausletzt.  
 Prospekt u. Abbildungen kostl.  
**Max Raft, Karosseriebau, Hadebeul**  
 Rosenstr. 11. — Rufnummer 881.  
 — Generalvertr. für Sachsen u. Schlesien. —

Die Verlobung ihrer Kinder <b>Klärchen und Alfred</b> geben sich die Ehre anzuzeigen <b>Emil Kießler u. Frau</b> <b>Hermann Morgenstern</b> und Frau. Gröba, am 11. April 1920. Riesa,	Meine Verlobung mit Fräulein <b>Klärchen Kießler</b> zeige ich hiermit ergebenst an. <b>Alfred Morgenstern,</b> stad. rer. merc. Gröba, am 11. April 1920. Leipzig-Riesa,
---	---

Nach kurzem Krankenlager entschlief in dem Herrn sanft und ruhig Sonntag, den 11. April, mittags 1 Uhr, im Alter von 54 Jahren mein lieber treusorgender Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer  
**Karl Richard Schwarze.**  
 Im tiefsten Schmerz  
 die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Höyda,** den 12. 4. 1920.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. April, nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Gilfe in Steuerfachen.

Erfolgreiche Reklamationen, Auskunft und Beratung durch Steuerfachmann **L. Reimann** Dresden-W., Ebelstr. 24. Sprechzeit täglich 2-6 Uhr.

### Fahrrad-Wäntel und -Schläuche

kaufen Sie vorteilhaft bei  
**A. Schmidt & Co.**  
 Röderau, Albertstr. 2.

### Handwagen

in allen Größen empfiehlt  
 äußerst preiswert  
**W. Spengler**  
 Wilhelmstr. 6, a. d. Kaiserstr.  
**Metallbetten, Stahlrohrmatrasen, Kinderbetten, Polster an Feder, Mann, Katal, frei, Eisenmöbelfabrik, Eubl i. Thür.**

### Gänsefeder

hat abgegeben  
**Rüssel, Rische.**

### 30 Ztr. Runkelrüben

hat abgegeben  
**Großh. Nr. 6.**

### Einige Zentner Heu

zu kaufen gesucht  
**Hauptstr. 29.**

### Düngekalk

empfiehlt ab Lager  
**G. Heinig, Langenberg.**

1 Bohrmaschine,  
 1 Reifendegummimaschine,  
 1 Amboss,  
 1 Ringhorn, geb., aber sehr gut erhalten, zu verkaufen.  
**Willi Ruffin, Goethestr. 80, 2.**

## Rieser Höpfer's Saal.

Mittwoch, den 14. April 1920, 7,9 Uhr  
**Letztes Operetten-**  
**Gastspiel der vereinigten Stadttheater Freiberg-Weißeritz.**  
**Benefiz für Heinz Steinbrecher**  
**Neuheit! Liebeszauber Neuheit!**  
 Operette in 3 Akten von Oskar Straus.  
**Soubrette:** Selma Stelubacher, Emy Dirsch, Olga Stegmann, Otto Imhoff, Flora Rüper, Trude Werner.  
**Vorverkauf durch H. Abendroth (Tel. 138) und E. Wittig (Tel. 445).**  
**Vorverkauf:** Mittwoch, den 21. 4., Fuhrmann Dentschel, Gertraud von der Schif. Landesoper als Gast.

## KONZERT

Donnerstag, den 22. April 1920, 8 Uhr  
 — Elbterrasse —  
**Alfred Steinherr**  
 Opersänger aus Wien (Tenor)  
 Am Flügel:  
**Hans Michael, Dresden**

Lieder v. Joh. Brahms, Ludwig, Thulle, Franz Schreker u. a. — Arien „Land, so wunderbar“ („Afrikanerin“) v. Meyerbeer, „Mein Heiligtum“ („Merlin“) von Goldmark

**Im Vorverkauf:** Nummerierter Saalplatz 5 M., nichtnummerierter Saalplatz 3 M., Galerie 2 M.  
**An der Abendkasse:** 25 % Aufschlag  
 Vorverkauf: Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36

## Konditorei und Café Wolf

Ferienstr. 135 — Pausiger Str. 11  
 empfiehlt seinen schönen schattigen Naturgarten, sowie seine Lokalitäten. — H. Vohnentaffel, Kakao, Schokolade, reichh. Konditorei-Waren, H. Weckmann. Bei günstiger Witterung **Donnerstag, den 15. d. M. Garten-Eröffnungs-Konzert.**  
 Es laden dazu ein **Frau Wolf u. Frau.**

## Thieme's Tanzunterricht

**Gasthof Gröba.**  
 Die 1. Unterrichtsstunde findet **Donnerstag, den 15. April, statt.** Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr erbeten. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Da die Herrendarstellung eine sehr zahlreiche ist, sind besonders noch **Damen** erwünscht.  
 Hochachtungsvoll **P. Thieme.**  
**Fabrikneue erklaffige größere Büromaschinen**  
 liefert innerhalb 3 Wochen noch zu äußerst vorteilhaften Preisen, jedoch nur an direkte Verbraucher (Lieferung an Händler ausgeschlossen)  
**Albert Schütze, Großenhain i. Sa., Frauenmarkt 29**  
 Schreibmaschinenhaus und Spezialgeschäft für moderne Bürobedarf.  
 Gleichzeitig empfehle ich noch zu äußerst günstigen Preisen: **Veränder aller Schreibmaschinen-Systeme in Qualität Rohleisener, Schwarz und violett, Prima-Qualität.**

## Gemüsepflanzen

in bekannter guter Ware und bewährten Sorten, sowie Stiefmütterchen, Tulpen, Schwaben u. Geranien, empfehle ich  
**Paul Göbler, Gartenbaubetrieb**  
 Hauptstr. 11a, Gröba-Telefon 220.

**Gärtnerei Langenberg** empfiehlt  
**schöne Kraut- und Kohl- und Pflanzen.**

**Frühtraut** in starken Pflanzen, Weichtraut (Victoria), Rot- und Weißtraut empfiehlt  
**Gärtnerei Gustav Kehler.**

**Einen größeren Posten rote Speisemöhren** verkauft  
**Hermann Schmidt,**  
 Gröba, Georgstr. 3.

**Spargel** frisch-gekochten zu Tagespreisen empfiehlt  
**Emil Klingner,**  
 Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

**ff. Stangen- und Spargel,** täglich frisch gekocht, empfiehlt  
**Carl Jigner, Gröba.**

## Bücklinge

— täglich frisch —  
 empfiehlt  
**S. Grühle,**  
 Bismarckstr. 35a, Telefon 261.

**ff. Schellfisch**  
**ff. Rablian**  
**ff. Seelachs**  
 heute frisch eintreffend empfiehlt  
**Carl Jigner, Gröba.**

**Achtung!**  
 Morgen Dienstag früh  
**ff. Schellfisch**  
**ff. Rablian.**  
 Clemens Bürger, Riesa, Otto Rauer, Röderau, Ernst Weber, Pöppich.

Morgen Dienstag früh  
**ff. Schellfisch**  
**ff. Rablian**  
 frisch auf Eis.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

## Freibank Riesa.

Dienstag, 13. 4., Verkauf von Rindfleisch zum Preise von 3 Mark das Pfund an Stadt Dresden's 8-9 Uhr 151-200, 9-10 Uhr 201 bis 250.

## Goldne Taube, Dörfau.

Mittwoch, den 14. April, von 6 Uhr an  
**großes Konzert mit Ball**  
 ausgeführt v. Dörfauer Stadt-Orchester. Leitung: D. Hadenberger, Stadtmusikdir.

## Kaufm. Verein Riesa.

Morgen Dienstag, 13. 4. Hauptversammlung.

Freitag, den 16. April, abends 8 Uhr  
**Jahres-Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung wie üblich. Um zahlreichem Besuch bittet dringend  
 der Vorstand.

**Thieme's Tanzunterricht**  
**Göhlis.**  
**Mittwoch Tanzstunde.**  
 Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.